

US-Regierung entzieht 300 Visa: Anti-Israel-Proteste im Visier!

US-Regierung annulliert Visa von 300 Personen zur Bekämpfung von anti-israelischen Protesten an Hochschulen.

Columbia University, USA - Die US-Regierung hat entschieden, die Visa von rund 300 Personen zu annullieren, um gegen die wachsenden anti-israelischen Proteste an Hochschulen vorzugehen. Dies gab US-Außenminister **Marco Rubio** bekannt, der außerdem andeutete, dass die Zahl möglicherweise noch höher ausfallen könnte. Die Proteste an den US-Universitäten haben in den letzten Monaten an Intensität zugenommen und wurden insbesondere durch den Krieg zwischen Israel und der Hamas angeheizt.

Ein zentrales Ereignis in diesem Kontext ist die Festnahme von Mahmoud Khalil, einem prominenten pro-palästinensischen Aktivisten, der vor etwa zweieinhalb Wochen von der Einwanderungs- und Grenzschutzbehörde (ICE) festgenommen wurde. Khalil hielt zu diesem Zeitpunkt eine Green Card und wird beschuldigt, während der Proteste an der Columbia University Hamas-freundliche Ansichten vertreten zu haben.

Die Festnahme und ihre Implikationen

Rubio sagte, Khalil habe „gelogen“ über seine Gründe für den Aufenthalt in den USA und habe terroristische Organisationen unterstützt. Trotz dieser schweren Vorwürfe wurde kein konkreter Beweis für eine Verbindung Khalils zu Terrorismus vorgelegt. Dennoch bezeichnete Präsident **Trump** Khalils

Aktivitäten als „pro-terroristisch“ und „anti-amerikanisch“ und kündigte nach seiner Festnahme weitere Maßnahmen gegen Anti-Israel-Aktivitäten an. Khalils Festnahme hat bei Studierenden mit pro-palästinensischen Ansichten Besorgnis ausgelöst, da sie den Eindruck erweckte, dass ihr Recht auf freie Meinungsäußerung gefährdet sei.

Die Visa-Rückziehungen erfolgen in einem Klima, in dem die US-Gesellschaft zunehmend polarisiert ist. Theorien über Antisemitismus und anti-israelische Haltungen sind weit verbreitet, insbesondere im Kontext der Hochschulbewegungen. Laut **Berichten** der Bundeszentrale für politische Bildung gab es in den letzten Jahren einen alarmierenden Anstieg antisemitischer Vorfälle in den USA. 2022 verzeichnete die Anti-Defamation League die höchste Anzahl an antisemitischen Vorfällen seit Beginn der Erhebungen. Über 80 Prozent der US-amerikanischen Juden berichteten von einem Anstieg des Antisemitismus in ihrem täglichen Leben.

Kulturelle Hintergründe und gesellschaftliche Auswirkungen

Antisemitismus in den USA hat eine lange Geschichte, die weit zurückreicht und sich in verschiedenen Formen manifestiert hat. Besonders nach der Präsidentschaft von Donald Trump hat sich die Situation weiter zugespitzt. Trotz seiner pro-israelischen Politik hat Trumps Rhetorik zur Radikalisierung antisemitischer Einstellungen beigetragen, während rechtsextreme Gruppen wie die Alt-Right während seiner Amtszeit an Einfluss gewannen.

Die Festnahme von Khalil und die nachfolgenden Visa-Rückziehungen sind nicht nur Gründe zur Besorgnis über das individuelle Schicksal von Aktivisten, sondern zeigen auch die breitere gesellschaftliche Spaltung in den USA. Die aktuelle politische und soziale Landschaft spiegelt die tief verwurzelten Konflikte und Spannungen wider, die sowohl in der Gesellschaft als auch auf den Universitäten weiterbestehen.

Details	
Vorfall	Festnahme
Ursache	Anti-Israel Proteste
Ort	Columbia University, USA
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.newarab.com• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at